

Vorwort



Der uns allen bekannte Ausspruch des französischen Philosophen und Pädagogen Jean Piaget »Kinder sind keine kleinen Erwachsene« war vor ein paar Jahrzehnten der Satz, der es auf den Punkt brachte. Vor allem auf dem Gebiet der Medizin haben die Verfechter einer kindgerechten Behandlung diesen Satz häufig ins Feld geführt, um ihr Anliegen zu untermauern.

In der Zwischenzeit hat sich in der Kindermedizin vieles verändert und so hat der Satz an seiner ursprünglichen Sprengkraft – »zum Glück« – verloren.

Dies wirft natürlich die Frage auf, was hat sich denn im eigentlichen Sinne geändert?

Auf der einen Seite haben sich die Strukturen der Kindermedizin so geändert, dass es außer Zweifel steht, dass ein krankes Kind, wenn immer möglich, in einer kindgerechten Struktur behandelt werden sollte – diese Struktur wird durch die Kinderklinik oder eine Kinderabteilung selbst bereitgestellt.

Auf der anderen Seite bekam die verständliche Forderung, das Kind soll in dieser Struktur von dem »Besten in seinem Fach« behandelt werden, immer mehr Gewicht.

Nimmt man zum Beispiel eine angeborene Fehlbildung des Verdauungstraktes, so steht außer Zweifel, dass dies der Kinderchirurg im klassi-

schen Sinne ist, der regelmäßig Neugeborene operiert und betreut. Anders verhält es sich aber in den Gebieten, die nicht per se zu den klassischen Gebieten der Kinderchirurgie gehören.

Auf dem Gebiet der Plastischen Chirurgie von Kindern und Jugendlichen setzt sich in Europa immer mehr durch, dass der Beste und Erfahrenste vor Ort das Kind operieren und behandeln soll. Dies hat zumindest in Deutschland, in der Schweiz und in Österreich dazu geführt, dass sowohl auf dem Gebiet der Plastischen Chirurgie spezialisierte Kinderchirurgen als auch auf die Behandlung von Kindern spezialisierte Plastische Chirurgen diese Kinder zusammen mit den Pädiatern in einer Kinderklinik behandeln und betreuen.

Aus diesem Grunde richtet sich dieses Buch sowohl an den an der Behandlung von Kindern interessierten Plastischen Chirurgen als auch an den an der Plastischen Chirurgie interessierten Kinderchirurgen.

Dieses Buch soll den jungen Kollegen beider Disziplinen einen Überblick über das gesamte Fachgebiet geben. Dem bereits Fortgeschrittenen soll es mit vielen praktischen Hinweisen helfen, seine Kenntnisse und Fähigkeiten auf dem Gebiet zu verbessern. Dem Erfahrenen dient es dazu, sein eigenes Vorgehen zu reflektieren.

Darüber hinaus richtet sich dieses Buch an alle Disziplinen (Pädiatrie, Dermatologie, Pflege usw.), die in die Behandlung und Betreuung von Kindern im Rahmen der Plastischen Chirurgie involviert sind. Interdisziplinarität spielt in der Kindermedizin eine zunehmend entscheidende Rolle und so war es für uns selbstverständlich, darauf zu achten, dass Disziplinen wie Pflege, Physiotherapie oder Psychologie u. v. m. ein eigenes Kapitel bekommen.

»Chirurgie ist eine Wissenschaft, in ihrer Ausübung ist sie ein Handwerk«. Dieser Satz von Peter Bamm fasst eine weitere Herausforderung an die Herausgeber zusammen. Es ist nicht einfach, in einem Buch, vor allem in seiner ersten Auflage, beiden Maximen gerecht zu werden, Wissenschaft und Handwerk. Die Herausgeber und die Autoren

haben vor allem darauf geachtet, ein Buch für die Praxis zu schreiben.

Abschließend war es uns ein großes Anliegen, dass dieses Buch die Komplexität und Vielschichtigkeit des Fachgebietes zur Darstellung bringt.

Dass es uns gelungen ist, das erste deutschsprachige Buch für dieses Teilgebiet der Plastischen Chirurgie herauszugeben, verdanken wir vor allem den einzelnen Autoren, die sich zusammen mit uns und dem Verlag dieser großen Herausforderung gestellt haben. Allen Autoren der einzelnen Kapitel dieses Buches gilt unser Dank.

Besonders zu Dank verpflichtet sind wir unseren beiden Mitherausgeberinnen Dr. Yvonne Lenz und Dr. Kathrin Neuhaus, die als begeisterte junge pädiatrische Plastische Chirurginnen die umfangreiche Arbeit wesentlich mitgetragen und konzipiert haben, sowie Herrn Dr. Klaus Richter, der dieses Buch initiiert und eng mit uns abgestimmt hat. Frau Christiane Beisel als Projektmanagerin des Verlages musste immer wieder im Umgang mit uns die Nerven und die Ruhe behalten – unser Dank hierfür kommt von Herzen.

Dieses Buch lebt in vielen seiner Teile von der hohen Qualität der Zeichnungen und der Abbildungen. Ohne die große Expertise der Zeichnerinnen Michaela von Aichberger, Katja Stucki, sowie Daniel Heutschi aber auch Ingrid Schobel, den beiden Zürcher Photographinnen, Gabriela Acklin und Valerie Jaquet, hätten wir vieles nicht visuell umsetzen können – Dank euch allen.

Durch das sorgfältige und kompetente Lektorat von Ursula Illig ist das Buch erst in eine lesbare Form gekommen, darum zum Schluss einen großen Dankschön auch an sie.

Zum Abschluss sei uns eine private Bemerkung erlaubt: Beide Herausgeber stammen aus dem Schwarzwald und für beide ist und war Freiburg immer auch ein beruflicher Dreh- und Angelpunkt. Hinzu kommt, dass diese Stadt auch die Wirkungsstätte von Erich Lexer, dem Vater der Plastischen Chirurgie in Deutschland, war. So liegt es auf der Hand, dass wir dieses Buch der wunderschönen Universitätsstadt Freiburg am Fuße des Schwarzwaldes widmen.

Clemens Schiestl und G. Björn Stark
Zürich und Freiburg 2017

Plastische Chirurgie bei Kindern und Jugendlichen
Schiestl, C.; Stark, G.B.; Lenz, Y.; Neuhaus, K. (Hrsg.)
2017, XXI, 765 S.,
ISBN: 978-3-662-51391-0